



DATEN

AUS DER

LUXEMBURGISCHEN EISENINDUSTRIE

ZUSAMMENGESTELLT VON CAMILLE ASCHMAN

1755. — Jean Philippe Baron d'Arnould et de Soleuvre, Seigneur de Berbourg, errichtete 1755 an der Syr, etwa 1500 Meter unterhalb der Station Wecker, eine Hütte. Obwohl der Hochofen viel näher zu Wecker hin lag, wurde das Werk nach seinem Gründer und ersten Besitzer stets Berburger Schmelz genannt. Waren keine Erze in unmittelbarer Nähe vorhanden, so gestalteten doch der reiche Waldbestand und die günstigen Verbindungswege den Betrieb so lohnend, daß Berbourg nach wenigen Jahrzehnten das leistungsfähigste und wegen seines vorzüglichen Fabrikates auch das angesehenste der damaligen luxemburgischen Hüttenwerke wurde. Die Erze wur-



Bild 20. — Die Berburger Schmelz in ihrem heutigen Zustand.

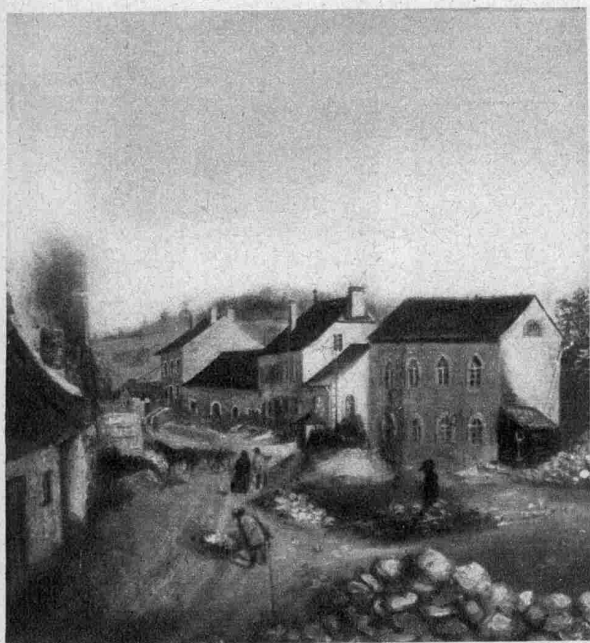


Bild 21. — Oelgemälde, die Berburger Schmelz in der letzten Zeit ihres Betriebes darstellend. Vgl. Bild 20. (Besitzer des Gemäldes ist Hr. Robert Metz, Advokat, Luxemburg.)

den zum Teil auf dem Landwege von Mamer aus zugeführt, während die reichhaltigen Erze von Audun in Diedenhofen verschifft und in Grevenmacher auf die zurückgehenden Wagen umgeladen wurden, welche das fertige Eisen oder Gußeisen von der Hütte zur Mosel brachten. Die Hütte gelangte während der französischen Revolution in andere Hände, anfangs des 19. Jahrhunderts wurde sie von dem Franzosen Joseph Fabert exploitiert, der auch (1806) das «Spaltwerk» (fonderie) in «Les Rochers» (Manternach) erbaute. (In den Spaltwerken oder Schneidmühlen wurden die geschmiedeten Eisenplatten in Stangen zerschnitten, die an die Nagel- und Dorfschmieden geliefert wurden.) Der Betrieb des Spaltwerkes wird 1816 eingestellt, Fabert will daraus eine Zuckerfabrik machen, erhält jedoch nicht die Erlaubnis der Regierung. Um diese Zeit erwirbt Nicolas Collart aus Schengen dieselbe und wandelt sie in eine Getreidemühle um, schließlich kommen die Gebäulichkeiten in Besitz der Familie Lamort, die eine Papierfabrik darin einrichtete, die noch bis vor einem Jahrzehnt in Betrieb war.

Gleichzeitig mit dem Spaltwerk von Les Rochers hatte Nicolas Collart die Berburger Hütte erworben und dieselbe bis 1837 weitergeführt, in welchem Jahre sie von August Metz aus Luxemburg übernommen und bis 1857 exploitiert wurde.

1756–1761. — In diesen Jahren lieferte die Hütte von Ansemburg insgesamt 123 733 Kanonenkugeln, Bomben und Granaten für die Festung Luxemburg.

1757. — Eine Ordonnanz des Provinzialrates verbietet den Eisenhüttenarbeitern das Vagabundieren und das Bauen von Wohnungshütten in den Wäldern. Diese Arbeiter — Holzhauer, Köhler, Handlanger — führten ein bewegtes Leben, da sie keinen festen Wohnsitz hatten und ihren Geldverdienst schnell aufbrachten. Längere Arbeitslosigkeit führten sie zur Bettelei, sodaß sie eine Landplage wurden.

1768. — Baron Cassal errichtete im Jahre 1768 einen Hochofen in Fischbach an der Straße nach Lintgen. Die beiden Wei-

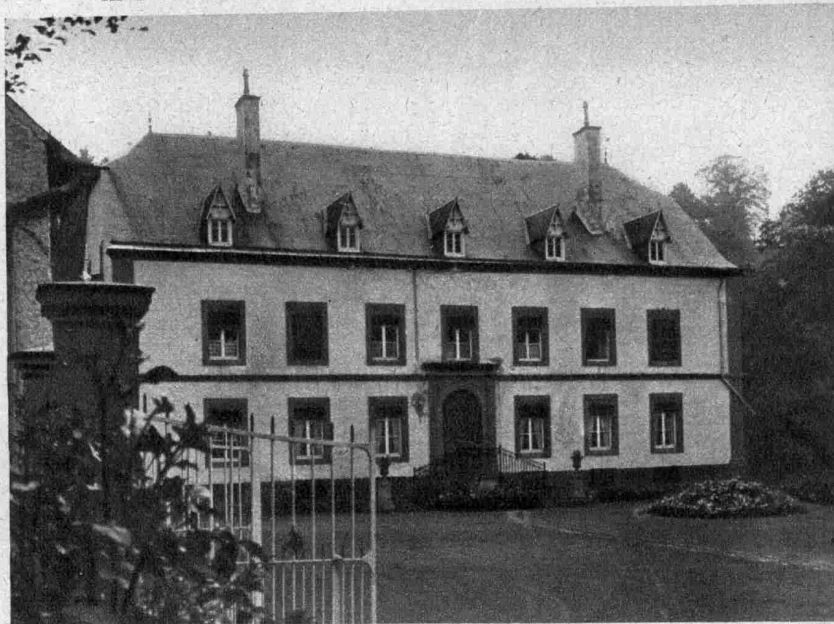


Bild 22. — Schloss „Les Rochers“ (Manternach).